



OFAJ
DFJW

BRÜCKEN STATT BARRIEREN
vom 27.08.2024 bis zum 03.09.2024



Das Projekt

Mit dem Projekt "Brücken statt Barrieren" möchten wir während der Paralympischen Spiele ein deutsch-französisches Zusammenkommen von Sportbegeisterten im paralympischen Trainingsstützpunkt in Cottbus organisieren.

Dafür kooperieren die beiden Partnervereine mit jeweils drei lokalen Projektpartnern in jedem Land, die ihrerseits mit einer Gruppe von 4 jungen Menschen und einer pädagogischen Begleitperson nach Cottbus kommen werden - einem parasportlichen Verein in jedem Land, einer Sportinitiative für Geflüchtete und einem Sportverein, der bisher wenig mit inklusiven Ansätzen im Sport in Kontakt war.

Die gleichzeitig stattfindenden Paralympischen Spiele und die Tatsache in Deutschlands größtem paralympischen Trainingsstützpunkt untergebracht zu sein, wird uns Gelegenheit bieten über Inklusion und Teilhabe im Sport zu reden, gemeinsam dieses große Sportereignis mit der Gruppe zu erleben und die Gruppe durch sportliche Aktivitäten und Spiele in Kontakt kommen zu lassen.

Denn wer zusammen Sport treibt, lernt sich automatisch gegenseitig kennen. Das gemeinsame Interesse am Sport tritt in den Vor-, die Unterschiede in den Hintergrund. Berührungängste werden ganz natürlich abgebaut und neue Kontakte und Freundschaften können entstehen. Und ganz nebenbei stärkt der gemeinsame Sport das Selbstbewusstsein aller Beteiligten. Inklusiver Sport bildet dabei Brücken zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Ziele und Aktivitäten

Mit dem Projekt wollen wir für eine dauerhafte und selbstverständliche Teilhabe von Menschen an Freizeit- und Profisportaktivitäten sensibilisieren und uns mit einer deutsch-französischen Gruppe junger Sportbegeisterter über Zugangshürden im Sport austauschen und überlegen, welche individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten es geben könnte, diese zu überwinden. Dabei ist es uns wichtig auch Jugendliche mit in das Projekt einzubinden, die bisher wenig Kontakt zu inklusiven Ansätzen im Sport hatten.

Unser Begegnungsprogramm wird sich vor allem non-formeller Lernmethoden bedienen. Schwerpunkte liegen dabei auf dem gemeinsamen Kennenlernen (Kennenlernspiele und Entdeckung der lokalen Gegebenheiten), dem Abbau von Vorurteilen (interkulturelle Methoden) und der Förderung einer positiver Gruppendynamik (Kooperationsspiele und Sprachanimationen). Als Voraussetzung für eine positive Lernerfahrung ist es unser Ziel ein Rahmen zu schaffen, in dem sich die Teilnehmenden wohlfühlen.

Neben dem Kennenlernen, dem Zusammenbringen der Gruppe und dem gegenseitigen Austausch, steht bei dieser Begegnung vor allem der Sport und das gemeinsame Sportmachen im Vordergrund. Dafür werden wir das große Glück haben, das Gelände des deutschen paralympischen Stützpunktes in Cottbus nutzen zu können, welches uns alle Voraussetzungen für eine möglichst barrierefreie Sportausübung bietet.

Thematisch werden wir vor allem in kreativen Kleingruppen in der Woche an verschiedenen Produktionen arbeiten (Fotoausstellung / Podcastepisoden / Radiosendungen) und uns mit folgenden Schwerpunkten beschäftigen:

- Zugangshürden und -chancen für junge Sporttreibende in beiden Ländern
- Die paralympische Spiele und ihre Geschichte, Entwicklung und Zukunft

Da der Begegnungszeitraum genau auf die Paralympischen Spiele 2024 in Paris fällt, können wir zudem, einzelne Wettkämpfe zusammen anschauen und darüber zu diskutieren, um so auch mehr das Thema des inklusiven Sports in den Mittelpunkt zu rücken.

Team

- 6 pädagogische Begleitpersonen der Sportvereine
- 1 sozialpädagogische Fachkraft pro Sportverein, die die Kleingruppen kennt und begleitet (Sozialarbeitende / Rehabilitationspädagoginnen / BPJEPS / éducus spés)
= 6 Personen

3 interkulturelle Teamer:innen:

- Daniel Becker (Sozialarbeiter - Sprachanimateur - Gruppensolmetscher - interkultureller Teamer - DE/FR/EN) - Kijuga e.v.
- Eléonore Bouttard (Sozialarbeiterin - Sprachanimateurin - Gruppensolmetscherin DE/FR/EN) - Kijuga e.v.
- Alp Kaan Kogak (Sozialarbeiter - Sprachanimateur - interkultureller Teamer - DE/FR/EN) - Action Inclusive

Sprache und Kommunikation

Die beiden Hauptsprachen dieser Begegnung werden Deutsch und Französisch sein. Da wir keinerlei Sprachkenntnisse für eine Teilnahme an diesem Projekt voraussetzen, werden wir alle Programmaktivitäten übersetzen. Zum Leitungsteam gehören daher Gruppensolmetscher:innen, die jeweils zwischen dem Französischen und dem Deutschen übersetzen können. Außerdem planen wir an jedem Begegnungstag verschiedene Sprachanimationsmethoden, zum einen, um das Interesse für die verschiedenen Partnersprachen innerhalb der Gruppe zu wecken, zum anderen, um den Teilnehmenden einen kleinen Wortschatz mit auf den Weg zu geben.

Da es sich bei einem Teil der Gruppe auch um geflüchtete junge Menschen handeln wird und wir nicht davon ausgehen können, dass diese ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch und Französisch haben, kennen wir als Partnervereine in unserem Netzwerk auch verschiedene Gruppensolmetscher:innen, die z.B. auch Arabisch, Farsi, Kurdisch, Ukrainisch und andere Sprachen verdolmetschen können.

Ergebnisse

Neben vielen Photos, Videos und Blogeinträgen, sollen ganz konkret mehrere Podcast, bzw. Radiosendungen während der Begegnungswoche entstehen. Dafür nutzen wir das, letztes Jahr im Rahmen des 60-jährigen DFLW-Jubiläums entstandene deutsch-Französische Jugendradio "radio-action.org". In den Podcastepisoden wollen wir mit den Teilnehmenden über ganz persönliche Geschichten und Schwierigkeiten von Sportler:innen in inklusiven Kontexten sprechen, die Radiosendungen dienen vor allem für Livesendungen mit Reportagen zum Thema "Paralympische Spiele" und der kommentierten Liveübertragung von einzelnen Wettkämpfen.

Außerdem organisieren wir am Ende der Begegnungswoche einen öffentlichen Abend im Strombad Cottbus, mit einer kleinen Fotoausstellung und geladen Gästen des paralympischen Stützpunkts, des Inklusionsamts der Stadt Cottbus und verschiedenen Trägern und inklusiven Initiativen in der Region.